

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hygiene- und Qualitätssicherungssystem für Heime und Institutionen

Interview im Alters- und Pflegeheim Niederurnen

JohnsonDiversey (JD):

Was waren Ihre Beweggründe, an der Entwicklung dieses Systems und am Test teilzunehmen?

PH: Wir haben es als Herausforderung gesehen, bei der Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems aktiv mitzuwirken und unsere Erfahrung einzubringen, um eine speziell auf Alters- und Pflegeheime zugeschnittene Lösung zu erarbeiten.

JD: In welchen Bereichen haben Sie DiLOGIC eingesetzt, und welches sind Ihre Erfahrungen mit dem Qualitätssicherungssystem?

PH: DiLOGIC wird im gesamten Haus eingesetzt, wir erfassen also alle Bereiche einschliesslich der Aussenanlagen. Für uns ermöglicht das System einfache, Zeit sparende und effiziente Kontrollen sowie einfache Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse.

SG: Auch von den Lebensmittelinspektoren wurde das System sehr positiv aufgenommen. Ausserdem fällt auf, dass man mit anderen Augen durch das Haus geht, auf mehr Details achtet und die Qualität somit jeden Tag «lebt».

JD: Wer führt die Kontrollen durch, und was genau wird kontrolliert?

PH: Die Kontrollen werden bei uns je nach Bereich von Küchenchef, HBL und Hauswart durchgeführt.

SG: Wir kontrollieren täglich ca. 7 bis 10 Bereiche. Dabei hängt die Anzahl der Kontrollen von den Resultaten ab. Wenn die Resultate in einem Bereich permanent gut sind, muss in diesem Bereich weniger häufig kontrolliert werden.

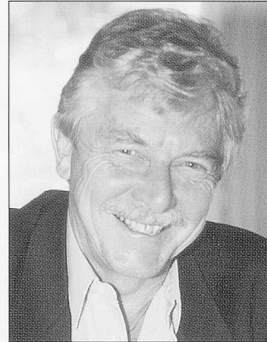
JD: Wie beurteilen Sie den Umgang mit dem Strichcode-Lesegerät und seiner Software (Bedienungsfreundlichkeit, Handhabung)?

PH: Da wir nicht der «Handy-Generation» angehören, war der Umgang mit dem Lesegerät anfangs gewöhnungsbedürftig. Doch recht schnell wurde zur Routine, was zuerst recht kompliziert erschien. Mittlerweile kommen wir mit dem Lesegerät sehr gut zurecht, nicht zuletzt dank der sehr guten Schulung durch Andreas Manz, den man auch mal kurz anrufen konnte, wenn etwas unklar war.

JD: Wie waren/sind die Reaktionen Ihrer Mitarbeiter gegenüber DiLOGIC?

PH: Unsere Mitarbeiter waren anfangs trotz vorgängiger Erklärung des Systems recht skeptisch. Wir haben sie dann aber bewusst in das Projekt

Interviewpartner:



Peter M. Hofmann
(PH, Heimleiter)



Sonja Greber (SG,
Hauswirtschaftliche)

einbezogen und konnten sie von den Vorteilen von DiLOGIC überzeugen. Mittlerweile fragen unsere Mitarbeiter schon nach, warum an manchen Tagen nicht kontrolliert wird.

SG: Auch die Bewohner sind sehr positiv eingestellt. Sie freuen sich, wenn sie bei den Kontrollen mal wieder «Besuch» bekommen und ein paar Worte wechseln können.

JD: Welches sind die wichtigsten Vorteile, von denen Sie mit DiLOGIC profitieren?

PH: Wir haben jetzt ein konkretes System, bei dem man mit wenig Aufwand profitieren und eine Qualitätssteigerung erreichen kann.

SG: Besonders die Auswertungen sind für uns sehr wertvoll, da wir damit unsere Mitarbeiter motivieren können. Wir zeigen ihnen, dass ihre Leistung anerkannt wird, und machen ihnen bewusst, dass sie sehr wichtig sind und eine grosse Verantwortung haben.

PH: Da wir z.B. durch das Krankenversicherungsgesetz (KVG) verpflichtet sind, regelmässige Audits durchzuführen, decken wir mit DiLOGIC den gesamten Hygienebereich ab und können somit bei den sehr teuren Audits erheblich Kosten einsparen.

JD: Würden Sie anderen Heimen den Einsatz von DiLOGIC empfehlen?

PH: Ich glaube allein die Tatsache, dass das System von Heimen entwickelt wurde, spricht dafür, dass das System sehr gut den speziellen Bedürfnissen unserer Branche angepasst ist. Es ist ein wertvolles Instrument, das auch anderen Heimen grosse Vorteile bringen kann.

SG: Ausserdem gibt uns der Einsatz des Systems ein sicheres Gefühl nach aussen, weil wir unsere Qualität wirklich «beweisen» können. Auch ich kann das System empfehlen.

JD: Herr Hofmann, Frau Greber, herzlichen Dank für das Gespräch.

Angaben zum Heim:

Anzahl Betten: 9 Anzahl Stellen: 41

Anmerkung: Mit dem Begriff «DiLOGIC» ist das Hygiene- und Qualitätssicherungssystem gemeint.